

Ebersbach (7) 3, zusammen also (9) 8 Kinder, von denen (4) 5 Knaben und (5) 3 Mädchen waren. Es befand sich darunter (3) — außereheliches und (2) 1 todtgeborenes Kind. Die heilige Taufe empfingen (7) 8 Kinder, (5) 7, einschließlichs eines auswärts gebornen, in der Kirche, (2) 1 im Hause. Die Zahl der am Palmsonntag 1895 Confirmirten betrug (8) 10, nämlich (3) 7 Knaben und (5) 3 Mädchen. Aufgebote wurden (2) 6 und hier getraut (1) 3 Paare. Verstorben sind insgesammt (7) 5 Personen, und zwar (4) 3 Kinder, als (2) 1 Knabe und (2) 2 Mädchen, (1) — Chemann, (2) — Ehefrau, (—) 2 Wittwer. (1) 4 Verstorbene waren aus Oberwintel, (6) 1 aus Ebersbach; sie wurden sämtlich kirchlich hier beerdigt, nämlich (4) 3 mit Segen, (2) 1 mit Rede, (1) 1 mit Predigt. An den (17) 15 im Gotteshaufe abgehaltenen Communionen nahmen incl. (8) 10 Erstlingen (266) 274 Abendmahlsgäste theil, darunter (144) 156 aus Oberwintel, (122) 118 aus Ebersbach, beziehentlich (107) 118 männliche und (159) 156 weibliche, während (4) — Hauscommunion vorkam. Zu den (4) 3 Katechismusunterredungen fanden sich (50) 40 Verpflichtete ein, als (8) 20 Jünglinge und (42) 20 Jungfrauen. Die (9) 8 Kirchencollecten ergaben (39,25) 39,37 Mk.; außerdem wurden für den Kreisverein für Innere Mission 11,20 Mk. gespendet. Im Jahre 1795 waren 6 Geburten, 2 Aufgebote, 1 Trauung, 5 Sterbefälle vorgekommen.

In der letzten Sitzung des **Glauchauer** Stadtverordneten wurde an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden seitherigen langjährigen Vorstehers, Herrn Baumeister und Landtags-Abgeordneten Rästner Herr Fabrikant Bernhard Böhmke zum Vorsteher und ferner Herr Amtsgerichtsrath Krause zum stellvertretenden Vorsteher des Collegiums gewählt.

In der Sylvesternacht verübten in **Zwickau** auf dem Hauptmarkte 6 Soldaten groben Exceß, wobei sie die Waffe gebrauchten und 3 Personen verletzten. Sechs Schutzleute hatten die größte Mühe, die Soldaten zu überwäligen.

Am 30. vorigen Monats ging in einem **Zwickauer** Schachte ein Fördergerüst in die Tiefe, wobei die Schachtleitung beschädigt, die Förderung für mehrere Tage unmöglich, aber niemand verletzt worden ist.

In **Vichtentanne** bei Zwickau errichtet das Eisenhüttenwerk Maximilianshütte bei Regensburg ein großes Eisenhüttenwerk. Das für diesen Betrieb nötige Wasser wird der Mulde entnommen und hat zu diesem Zwecke die Stadt Zwickau ein ihr gehöriges Grundstück an das Werk verkauft.

In einer am 30. v. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten zu **Burzen** wurde der Beschluß gefaßt, 1000 Mk. zur Beschäftigung für Arbeitslose zu bewilligen.

Aus dem Sachsenlande.

Nach der schon mehrfach erwähnten, vom Königl. Justizministerium herausgegebenen, neuen Geschäftsordnung sind die Gefangenanstalten zu Dresden, Leipzig und Chemnitz künftig als Justizbehörden und die Gefängnisdirectoren als Vorstände dieser Behörden anzusehen.

Von den im Parlaments-Almanach vom Jahre 1871 aufgeführten 23 sächsischen Reichstagsabgeordneten leben zur Zeit noch zwölf, nämlich: Ackermann, Bebel, Biedermann, Böhmke, Brochhaus, Eysoldt, Georgi, Ludwig, Mosig v. Aehrenfeld, Graf zu Münster, Pfeiffer, Schrapf. Verstorben sind elf, nämlich: Birnbaum, Günther, Hirschberg, Köchly, Minkwitz, Dehmichen, Schaffrath, Schwarze, Stephani, Thiel und Wigrab.

Der Mörder **Julius Mainwald** wurde am 28. Dec. von dem Photographen Blume im Hirschberger Gerichtsgefängnis photographirt. Mainwald, welcher bei der Aufnahme die Kleidung trug, in der er festgenommen wurde, sitzt in derjenigen Zelle, in welcher die zum Tode verurtheilten Verbrecher untergebracht werden und welche ganz besondere Sicherheit gegen den Ausbruch von Gefangenen gewährt. Mainwald ist nicht gefesselt, ist es auch bis jetzt nicht gewesen, da er sich durchaus nicht remittent benimmt. Der Verbrecher, der niedergedrückt und in sich gekrümmt erscheint, hat außerordentlich geringen Appetit. Er verzehrt kaum ein Drittel seiner Ration. Es wird erzählt, daß Mainwald den Zimmermann Gaebel nur deshalb erschossen habe, weil er sein Gewehr probiren wollte, da er dann seine Mutter zu erschließen gedachte. Ferner verlautet, daß er auch den Mord an dem Postsekretär Kreckschmar in Dresden eingestanden haben soll.

Der landwirtschaftliche Kreisverein im Vogtlande hat für 1896 wieder bedeutende Summen zur Hebung der Landwirtschaft in Vorschlag gebracht, und zwar 1800 Mark für Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse, 3000 Mark für Feld- und Wiesenbau, 150 Mark für Obst- und Gartenbau, 500 Mark zu Anbauversuchen für Sämereien, Saatbezüge etc., 1000 Mark für Viehfutterzucht, 4400 Mark für Viehzucht, 100 Mark für Maschinenwesen, 100 Mark zu Ehrenausszeichnungen.

Bei der kgl. sächs. Staatsbahnverwaltung ist die Stellenbezeichnung der Biletteure und der Güterexpeditionskassirer ab 1. Januar in „Fahrgeldkassirer“ und „Güterkassirer“ abgeändert worden.

Die Vorsteherin eines **Chemnitzer** Sparvereins unterschlug das ihr anvertraute Geld in Höhe von über 800 Mk. und konnte nun am Ende vergangenen Jahres nicht auszahlen. Die gewissenlose Frau wurde deshalb durch die Criminalpolizei festgenommen.

In **Freiberg** fand am Montag im Gewerbehaufe die Schlußsitzung des Centralausschusses der Erzgebirgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung statt. Aus dem Berichte ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß die im Voranschlag auf 164,000 Mk. bemessenen Einnahmen in Wirklichkeit sich auf 240,542 Mk. 64 Pfg. beziffern, also eine Mehreinnahme von 76,541 Mk. 64 Pfg. aufweisen, während die im Voranschlage auf ebenfalls 164,000 Mk. bemessenen Ausgaben thatsächlich 172,603 Mk. 32 Pfg. betragen, also einen Mehraufwand von 8,603 Mk. 32 Pfg. erforderten. Der thatsächlich erzielte Ueberschuß von 67,938 Mk. 22 Pfg. ist nach den Beschlüssen des Centralausschusses zu Platzmiete-Rückgewähr, Ueberweisungen an die städtische Verwaltung, den Gewerbeverein, die landwirthschaftliche Schule, Gerberschule, Frisch'sche Arbeitsschule und die beiden Lehrlingsheime, in der Hauptsache zu Unterstützungszwecken verwendet worden.

Der Marktbrunnen in **Freiberg** mit dem Standbilde Otto's des Reichen soll nach Beschluß des Stadtrathes und der Stadtverordneten daselbst nunmehr auf der Mitte des Marktplatzes aufgestellt werden. Eine Minderheit des Stadtverordnetencollegiums sprach sich für die Aufstellung an der Seite aus.

Wie der „Vogtl. Anz.“ hört, sind in der Nacht zum Freitag die Inassen von zwei Schlitten auf der **Auerbach-Jägersgrüner** Straße von einer Kette junger Burschen überfallen worden. In dem Schlitten soll sich Herr Amtshauptmann Dr. Bonitz in Auerbach mit seiner Familie befunden haben, dessen Töchter auf roheste Weise mißhandelt worden sind. Hoffentlich gelingt es, die frechen Burschen zu ermitteln.

In der **Bornauer** Gegend fanden jüngst wiederum Bohrversuche nach Braunkohlen statt. Auf Medewitz'scher Rittergutsflur wegen Kohlenlager von 17 bis 21 m Mächtigkeit entdeckt.

Auf einem **Häufiger** Steinkohlenwerk kamen kürzlich drei schwere Unglücksfälle vor. Der Häuer Schäfer erlitt durch hereinbrechende Kohlen mehrere Rippenbrüche, der Häuer Keil aus Naundorf wurde durch einen ihn überfahrenden Hunt schwer verletzt, und der Tagearbeiter Meile aus Wilmsdorf wurde von einem Treibriemen erfaßt und hatte es nur seiner Geistesgegenwart zu danken, daß er nicht vollständig zermalmt wurde, sondern mit einer schweren Schulterverletzung davonkam.

Der Redacteur des in **Burgstädt** erscheinenden socialdemokratischen „Textilarbeiter“, Albin Reichelt, wurde vom Kgl. Landgericht Chemnitz wegen Majestätsbeleidigung zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die niedrigen Zinnpreise bewirkten, daß in der alten Bergstadt **Geyer** der Bergbau auf Zinn schon lange aufgegeben worden ist. Man zweifelte aber keineswegs daran, daß dort noch bedeutende Mengen von Zinnvorräthen vorhanden sind, wurden doch im Geyersberge am Anfange des 16. Jahrhunderts in einem Jahre allein 3500 Centner Zinn gewonnen und die Gesamteinnahmen aus dem Zinnstein des Geyersberges betragen 7—8 Millionen Mark. Bei dem gegenwärtigen Abbau des gewaltigen Granitpfeilers in der Binge des Geyersberges ist man auf ergiebige Zinnerzgänge gestoßen und es sind bereits 50 Ctr. Zinnstein nach Altenberg zum Schmelzen, Rösteln usw. versandt worden. Die Ausbeute an Arsenik und Wismut ist nur gering.

In **Brand** ist neuerdings ein falscher Zünsmarschein angehalten worden. Es ist dies der vierte, der in die Hände der Behörde gekommen ist. Die falsifikate tragen die gleiche Nummer 239,317, sind mehr blau und etwas kleiner wie die echten. Die auf den Scheinen aufgedruckte Strafanzeige ist ungleichmäßig, die zweite Zeile ist von der ersten weiter entfernt als die dritte und zweite; auch zeigen die letzten Zeilen vermishten Druck.

Am Neujahrstage früh wurde ein **Hohndorfer** Einwohner, im Begriff mit der Bahn eine Reise nach auswärts zum Begräbnißgang seiner Mutter zu unternehmen, in der Restauration zur Haltestelle Ködlich von plötzlichem Unwohlsein überrascht und vom Schläge getroffen, wodurch dessen Tod sofort herbeigeführt wurde.

Der Stadt **Dippoldiswalde** ist eine recht erfreuliche Stiftung zu Theil geworden. Fräulein Susanne von Zahn in Leipzig, am 7. November 1895 zu Bevey verstorben, hat in pietätvoller Erfüllung eines Wunsches ihres Vaters dessen Vaterstadt Dippoldiswalde ein Kapital von 9000 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger unbescholtener Ortsbewohner vermacht. Die Zinsen davon sollen insbesondere siechen und durch langes Krankenlager heimgesuchten Personen, bezw. deren Angehörigen zur besseren Pflege und Erquickung der Kranken oder zur Anschaffung von Wintervorräthen und Bedürfnissen nach Wahl des Ortsgeistlichen und des Vorstandes der Armenversorgungsbehörde gewährt werden.

Bermischtes.

Allerlei. Auf Grund eines telegraphischen Auftrages des Kaisers wird sich der Oberpräsident von Schlesien

Fürst von Hatzfeld-Trachenberg nach Waldenburg begeben, um der innigen Antheilnahme des Monarchen an dem erschütternden Unglück, welches durch die Explosion im Wrangelschacht über die Bergarbeiter-Bevölkerung des Waldenburger Reviers und insbesondere über die ihres Ernährers beraubten Familien hereingebrochen ist, Ausdruck zu geben. Die Verunglückten hinterlassen 23 Wittwen mit 54 Kindern. — Crispi ist Großvater geworden. Seine Tochter, die Fürstin Linguaglossa, gebar in Neapel einen Knaben. — Im Alter von über 100 Jahren sind in England im Jahre 1895 nicht weniger als 15 Männer und 23 Frauen gestorben. — Die Stadt Saadani in Ostafrika ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, die 134 Häuser im ungefähren Werthe von 40,000 Rupien zerstört hat. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Hauptsächlich betroffen sind die indischen Händler. — Vollständig verschollen ist der deutsche Schooner „Antje Dirks“. Das Schiff ist zweifellos in der Nordsee während der Decemberstürme mit Mann und Maus untergegangen. — Hochwasser richtete im Oberhängebiet großen Schaden an. — Im Neckarthal sind einzelne Dörfer theilweise überschwemmt. Der Rhein und Neckar stehen bei Mannheim 7 Meter hoch. Weiteres Wachsen des Wassers steht bevor. — Der Director Engel ist aus der Actiengesellschaft Dollfus, Mieg und Co. in Mühlhausen i. G. ausgetreten und hat bei dieser Gelegenheit den Fabrikarbeitern 80,000 Mk. gespendet. — Wegen Verschwendung wurde über den Herrschaftsbesitzer Baron Gustav Heine, einen Neffen des Dichters, in Wien Kuratel verhängt. — An der französischen Grenze bei Dieboldshausen wurde der Grenzaufseher Rath von französischen Wilderern überfallen und ermordet. — Außerordentliche Kälte herrscht in Thorn, die letzten Nächte waren 20 und 25 Grad Celsius. Die Wasserleitungen in vielen Gebäuden sind eingefroren, die Eisenbahnzüge erleiden infolge von Radreifenbrüchen Verspätungen. — Die Richtigkeit der Gerüchte, daß der flüchtige Rechtsanwalt Friedmann in Wien geweltet oder sich noch auf österreichischem Boden aufhalte, wird von der dortigen Polizei entschieden bestritten. Es sei keinerlei Anhaltspunkt dafür vorhanden. — Auf einem in der Tonhalle zu Denver in Nordamerika von der Elite der Gesellschaft arrangirten Fest kam es zu einem Blutbade. Während des Festes warfen junge Leute Knallkugeln unter die Sessel der Damen. Der Director, der Ruhe stiften wollte, wurde niedergeschossen. Es entstand ein furchtbarer Kampf, wobei mehr als 20 Personen getödtet und über hundert verletzt wurden.

Telegramme.

Berlin, 4. Jan. Als Ergebnis der gestrigen Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler, dem Staatssekretär Marschall, den commandirenden Admiralen etc. wird man die Thatsache betrachten dürfen, daß der Kreuzer „Condor“ den Befehl erhalten hat, sich unverzüglich nach der Delagoabai zu begeben. — Wie ein hiesiges Lokalblatt mittheilt, wird Prinz Heinrich von Preußen im Laufe dieses Monats dem König Humbert einen Privatbesuch abstatten. — Zur Affaire Hammerstein wird mitgetheilt, daß Hammerstein gestern in Brindisi vom Untersuchungsrichter einem Verhör unterzogen wurde, sich aber weigerte, irgendwelche Anklagen über seine Strafthaten zu geben. Er erklärte, daß seine Frau sich auf Sicilien befinde, während seine Töchter in Deutschland seien. Hammerstein ist während seines Aufenthalts in Athen vom Ministerpräsidenten zu einem Interview empfangen worden.

Paris, 4. Jan. Die Untersuchung gegen das Blatt „France“ wegen Veröffentlichung der Liste von 104 Panamisten dauert fort. Der Comte Colleville ist gestern Nachmittag vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

Rom, 4. Jan. General Baratieri hat die Occupation von Adua seitens der Äthiopen bestätigt, versichert jedoch, daß dieselbe keinerlei strategische Bedeutung habe und der Marsch der Verstärkungen von Asmara nach Abigrat gefahrlos sei. In Neapel stehen weitere 10 Bataillone zur Abfahrt bereit. — Die russische Botschaft demontirt die Meldung des „Secolo“, wonach Rußland eine Expedition nach Abessinien senden werde.

Madrid, 4. Januar. In allen Kreisen der Bevölkerung nimmt die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Krieges auf Cuba zu. Die Blätter veröffentlichten Nachrichten aus Washington, denen zufolge in den Vereinigten Staaten die Meinung für die Insurgenten ins Gegentheil umgeschlagen ist. Sogar die aus Washington zurückkehrenden Delegirten derselben erklärten, alle Hoffnung auf weitere Unterstützung von Amerika verloren zu haben.

London, 4. Jan. Der „Ball Mail Gazette“ zufolge soll Jameson vor ein Kriegsgericht gestellt werden, seine Leute werden entlassen.

London, 4. Jan. Lord Salisbury kam gestern Nachmittag von Hastings nach London, wo er zuerst mit dem deutschen Botschafter über die Transvaalkrisis beriet. Salisbury wiederholte die Versicherung, daß die Regierung das Vorgehen Jamesons absolut desavouir. Das Colonialamt in London wurde Tag und Nacht in Permanenz erklärt. Verschiedene mit den afrikanischen Verhältnissen vertraute Generale hielten Conferenzen im Kriegsamt ab. Auch der Vorsitzende der Chartered-Company, der Herzog von Fife, conferirte wiederholt mit den Ministern.

London, 4. Jan. Das Telegramm des deutschen Kaisers an den Präsidenten Dr. Fraeger erregt hier fast noch größere Sensation und Bestürzung, als selbst die Niederlage Jamesons. Von offizieller Seite wird versichert, daß in Johannesburg keinerlei Ruhe